

Für die Ressorts Wissenschaft/Forschung/akademisches Leben

## **Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e. V.**

Öffentliche wissenschaftliche Veranstaltungen im September 2020

**Sa., 5. 9., 10 Uhr bis So., 6. 9. 2020, 14 Uhr**

Arbeitskreis „Spätphilosophie Schellings“, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Leucorea, Collegienstraße 62

### **Internationale Tagung**

**Do., 10. 9. 2020, 10:00 - 16:00 Uhr**

Die September-Plenarsitzung der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin wird durchgeführt als **Kolloquium zu Ehren der Sozietäts-Mitglieder H.-O. Dill, P. Knoll, H. Laitko und D. Linke** CEDIO-Tagungszentrum "Storkower Bogen", Storkower Straße 207, am S-Bahnhof Storkower Straße

**Laudatio für Peter Knoll:** Prof. Dr. Heinz Kautzleben

Vortrag Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Kaltwang (Saarbrücken): **Grubengasproduktion und -verwertung im Saarland vor dem Hintergrund der Energiewende**

**C.V.:**

Dipl.-Ing. Kaltwang studierte von 1977 bis 1983 das Fach Markscheidewesen an den Universitäten Clausthal und Aachen. Anschließend erfolgte die Referendarausbildung am Landessoberbergamt Nordrhein-Westfalen, die er mit der Ernennung zum Assessor und der Zulassung als Markscheider im Jahr 1985 abschloss. Seit 1986 war er bei der Saarbergwerke AG und anschließend - nach der Vereinigung des deutschen Steinkohlenbergbaus unter dem Dach der RAG – bei der Deutschen Steinkohle AG tätig, zunächst als Markscheider auf einem Bergwerk, später als Leiter der Exploration, des Fachbereiches Markscheidewesens und als Projektleiter verschiedener Forschungsvorhaben. Zuletzt leitete er dort die Abteilung technisches Innovationsmanagement Saar. In dieser Funktion war er Mitglied in verschiedenen Arbeitsgruppen im Forschungsbereich der EU. 2004 wechselte er als Teamleiter Lagerstättenmanagement zur SAAR ENERGIE AG, aus der später die STEAG New Energies GmbH ausgegründet wurde. Dort war er später verantwortlich insbesondere für den Betrieb der Grubengasgewinnungsanlagen, aber zeitweise auch für den Betrieb von Windparks und tiefen Geothermie-Anlagen. Seit 2019 ist er im Ruhestand.

**Abstract:**

Im Saarland ist die Grundlage der Energieerzeugung seit Mitte des 19. Jh. die Steinkohlegewinnung gewesen.

Grubengas entstand während der Genese der Steinkohle. In großen Mengen wird es deshalb beim Abbau und der damit verbundenen Zerkleinerung der Steinkohle freigesetzt, nach Möglichkeit gefasst, über besondere Leitungssysteme nach Übertage transportiert und dort entweder unbehandelt in die Atmosphäre entlassen oder – wenn eine entsprechende Infrastruktur vorhanden ist – genutzt, was zum Schutz der Umwelt wesentlich ist und beispielsweise im EEG berücksichtigt wird.

Mit der Stilllegung von Bergwerken endet nicht die untertägige Freisetzung von Grubengas. Aus den nicht abgebauten Teilen der Steinkohle-Lagerstätte werden noch über viele Jahre große Mengen von Grubengas freigesetzt. Die Grubengasproduktion ist aber nur solange möglich und notwendig, solange die stillgelegten Bergwerke nicht geflutet sind, was Jahre dauern kann. Deshalb kann es sinnvoll sein, zunächst nur Teile der Lagerstätte in Stufen zu fluten. Dies erfordert allerdings besondere Rahmenbedingungen, z.B. den Bau eines 110bar-Hochdruckdammes bei der Stilllegung des Bergwerks Warndt/Luisenthal.

Eine Besonderheit im Saarland ist, dass (fast) alle Gewinnungs- und Verwertungsanlagen über ein Gasleitungsnetz miteinander verbunden sind. Zu den Abnehmern des Gases gehören Gasmotoren zur Strom- und Wärmeerzeugung, eine Gasturbine, Heizkessel und zeitweise sogar die Stahlindustrie. Die Stromerzeugung im Saarland ist immer noch sehr Kohle-lastig; dies ändert sich in den vergangenen Jahren allerdings sehr schnell. Die bestehenden Kraftwerke sind entweder bereits stillgelegt oder dienen nur noch als Reserve. Auch die Gewinnung und Nutzung des Grubengases ist

nur eine vorübergehende Episode, deren Dauer abhängt von den Planungen zur Flutung der Lagerstätte und den gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Nutzung der konventionellen Energie „Grubengas“.

**Laudatio für Dietmar Linke:** Prof. Dr. Gerhard Pfaff

Vortrag Dr. Elena Blokhina (Berlin): **150-jähriges Jubiläum des Periodensystems der Elemente (2019)**

**C.V.:**

Frau Dr. Blokhina hat ihr Studium und ihre Promotion auf dem Gebiet der Röntgenfluoreszenzspektroskopie an der Universität Rostow am Don in Russland absolviert. Seit mehreren Jahren ist sie als Senior Scientist XRF bei der Bruker Nano GmbH in Berlin beschäftigt. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt in der Entwicklung von physikalischen Modellen und mathematischen Algorithmen für die Auswertung von Röntgenfluoreszenzspektren sowie in der Optimierung von RFA-Analysenmethoden, besonders in Bezug auf die Messung und Quantifizierung von Beschichtungen und beschichteten Materialien.

**Abstract:**

Am 6. Mai 2019 feierte das Periodensystem der Elemente sein 150-jähriges Jubiläum. Seine lange Geschichte – von der Korpuskulartheorie von Robert Boyle (1661), basierend auf den Ideen von Aristoteles, Empedokles und Platon, über zahlreiche Entdeckungen und Systematisierungsversuche europäischer Wissenschaftler bis zur Formulierung des Periodengesetzes durch Dmitri Iwanowitsch Mendelejew 1869 – sowie sein Einfluss auf die erfolgreiche wissenschaftliche, technologische und wirtschaftliche Entwicklung der modernen Gesellschaft werden im Vortrag thematisiert.

**Laudatio für Hans-Otto Dill:** Prof. Dr. Kerstin Störl

Vortrag PD Dr. Hartmut Hecht (Berlin): **Aufklärung am Polarkreis. Die Lappland-Expedition des Pierre Louis Moreau de Maupertuis**

**C.V.:**

Dr. Hecht ist Philosoph und hat an der Humboldt-Universität zu Berlin auch Physik studiert. Er lehrte Naturphilosophie und Wissenschaftstheorie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Viadrina Frankfurt/Oder und der Humboldt-Universität. Seine Forschungsarbeiten galten u.a. der Entstehung der Wissenschaftstheorie im 20. Jh., der Leibniz-Rezeption in der französischen Aufklärung, Maupertuis, La Mettrie und Emilie Du Châtelet, vor allem aber Leibniz.

In der Leibniz-Edition und -Forschung ist er seit 1984 tätig. Von 2001 bis 2013 leitete er die Arbeitsstelle der Leibniz-Edition Berlin an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. In dieser Zeit sind die ersten beiden Bände der Reihe VIII (Naturwissenschaftliche, medizinische und technische Schriften) der Akademie-Ausgabe G.W. Leibniz, Sämtliche Schriften und Briefe entstanden, die editorisch einen bislang weitgehend unbekanntem Leibniz präsentieren.

**Abstract:**

Louis Moreau de Maupertuis (1698 – 1759) war eine der berühmtesten Persönlichkeiten der République des Lettres des 18. Jh. In mehreren Wissenschaften erfolgreich, verstand er sich selbst als philosophe. Maupertuis gilt heute als derjenige, der sich als erster auf dem europäischen Kontinent öffentlich zu Newton bekannt hat und in der Pierre Lappland-Expedition von 1736 bis 1737 durch die Vermessung eines Meridians eine Art experimentum crucis ausführte, dessen Resultat ein Votum für die Newton'sche Theorie der Gravitation beinhaltete. Diese Expedition war weit mehr als ein experimenteller Beweis für Newton. Sie war zugleich die Entdeckung einer im wissenschaftlichen Diskurs weitgehend unbekanntem Region im Norden Europas.

In dem Vortrag werden einige der Facetten der Forschungsreise der jungen französischen Akademiker vorgestellt. Neben den eigentlichen Messungen betrifft dies naturkundliche Beobachtungen, die Kultur und Lebensweise der Bevölkerung und historische Artefakte. Es wird gezeigt, dass die verschiedenen Dimensionen der Expedition sich zu einer Gesamtschau verbinden lassen, in der die Messungen zur Bestimmung der Gestalt der Erde zum Kristallisationspunkt eines Weltbildes werden. In einem abschließenden Blick auf die Wirkungsgeschichte der Lappland-Expedition wird sich dann erweisen, dass der übergreifende Zusammenhang zum vorrangigen Interesse für spätere Anknüpfungspunkte wurde.

**Laudatio für Hubert Laitko:** Dr. Horst Kant

Vortrag Prof. Dr. Annette Vogt (Berlin): **Emil J. Gumbel (1891-1966) – Mathematiker, Pazifist und politischer Autor**

**C.V.:**

Frau Prof. Vogt studierte Mathematik und Physik an der Universität Leipzig, ist Diplommathematikerin und promovierte in Mathematikgeschichte. Von 1975 bis 1991 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am ITW der AdW der DDR in Berlin, von 1992 bis 1994 am Forschungsschwerpunkt Wissenschaftsgeschichte und -theorie in Berlin und von 1994 bis 2018 research scholar am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin, seit September 2018 ist sie mit dem MPI als Gast (research scholar emeriti) verbunden.

Seit 1997 bietet sie Lehrveranstaltungen zur Wissenschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität an, seit 2008 zur Geschichte der Statistik und zur Geschichte ökonomischen Denkens an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der HU Berlin, an der sie seit 2014 Honorar-Professorin ist. Sie hatte seit 1997 Ämter in der internationalen scientific community und ist Mitglied der International Academy for History of Science (2016 Full Member).

Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der Mathematik, die Geschichte jüdischer Wissenschaftler und die Geschichte der Wissenschaftlerinnen in Europa im 19. und 20. Jh. in vergleichender Perspektive. Ihr aktuelles Forschungsprojekt untersucht die Entwicklung der Statistik zwischen Mathematik und Ökonomie von 1860 bis 1960 mit einem speziellen Fokus auf Berlin. Sie verfasste mehrere Bücher und über 200 Artikel.

**Abstract:**

Der Mathematiker und Statistiker E. J. Gumbel arbeitete seit seiner Vertreibung 1932/33 im Exil besonders zur Extremwertstatistik, sein Hauptwerk "Statistics of Extremes" erschien 1958 in New York (eine Reprint-Ausgabe 2013). Aber er war auch ein politischer Aktivist und Pazifist, Redner und Autor politischer Bücher und Artikel, darunter in der berühmten Wochenschrift „Die Weltbühne“. Er führte quasi eine Doppelexistenz - als Mathematiker und Statistiker ab 1923 an der Universität Heidelberg und als politischer Autor. Auch im Exil in Frankreich behielt er diese Doppeltätigkeit bei, verfasste mathematische Arbeiten und publizierte Artikel gegen das NS-Regime in Exil-Zeitschriften. Die Rezeptionsgeschichte war bis 2019 zweigeteilt - es erschienen Artikel und Bücher zu Gumbel als Mathematiker oder zu Gumbel als Publizist und Autor politischer Bücher. Die „Wiederentdeckung“ des „politischen Gumbel“ begann im Jahr 2012 und fast zeitgleich auch die „Wiederentdeckung“ des „mathematischen Gumbel“. Die Anwendungen der „Gumbel Distribution“ und der Gumbel-Copula zur Modellierung stochastischer Abhängigkeiten weckten das Interesse an der Person Gumbel und seinen Leistungen. Im Vortrag werden die Rezeptionsgeschichte und neue Forschungsergebnisse zu E. J. Gumbel vorgestellt.

Auch zu diesen Veranstaltungen sind Vertreter Ihrer Redaktion herzlich eingeladen. Wir würden uns freuen, wenn die obige Information in Ihre Publikation oder in eine von Ihnen veröffentlichte Terminübersicht einfließen würde. Weitere Informationen über die Leibniz-Sozietät finden Sie im Internet unter <http://www.leibnizsozietat.de>, wo Sie die neuesten Informationen auch per RSS abonnieren können. Für Rückfragen und weitergehende Wünsche wenden Sie sich bitte an Dr. Helmut Weißbach, Hendrichplatz 31, 10367 Berlin, Tel. (030) 423 03 50, e-mail [hbweissbach@freenet.de](mailto:hbweissbach@freenet.de).